

Glauben zu. Erst dann wird der moderne Mensch zu jener Harmonie mit sich und der Schöpfung ringsum gelangen, die ihm der wissenschaftliche Materialismus genommen hat. Walter Falks Buch öffnet dem

Leser dafür die Augen. Vieles wird er fortan anders sehen. Wer künftig über das Verhältnis von Glauben und Wissen Aussagen machen will, sollte dieses Buch kennen.

Eberhard Funcke

ZU DIESEM HEFT

Der ökumenische Dialog in Deutschland steckt in einer Krise. LOTHAR LIES, Professor für Dogmatische Theologie an der Universität Innsbruck, zeigt, wie in einem neueren Dokument der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Thema Ordination bereits erreichte ökumenische Vereinbarungen zurückgenommen werden.

MICHAEL UTSCH, wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin, befaßt sich mit Ansprüchen und Grenzen alternativer Angebote aus der Psychoszene. Kritisch untersucht er die Bach-Blüthenherapie, das Neurolinguistische Programmieren und das Familienstellen nach Bert Hellinger.

Mit dem EU-Beitritt Tschechiens im Mai 2004 ist ein großer Traum vieler Generationen dieses Landes in Erfüllung gegangen. PETR KOLAR, Mitglied des Aufsichtsrats der Tschechischen Republik für elektronische Medien, stellt diese „zweite Wende“ in einen größeren historischen Zusammenhang und schenkt dabei der Rolle der katholischen Kirche besondere Aufmerksamkeit.

Seit geraumer Zeit wird über die Toleranzmöglichkeiten von monotheistischen Religionen debattiert. ARNOLD ANGENENDT, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Münster, setzt sich dabei besonders mit den Thesen des Gießener Philosophen Odo Marquard und des Heidelberger Ägyptologen Jan Assmann auseinander.

BERTRAM STUBENRAUCH, Professor für Dogmatische Theologie an der Universität Wien, befaßt sich mit der Frage der eucharistischen Mahlgemeinschaft zwischen den christlichen Konfessionen. Dabei schlägt er eine neue Art und Weise der Dogmenlektüre vor, die sich entschiedener an der spirituellen Tiefendimension ausrichtet, in die das Dogma eingebettet ist.

GOTTFRIED LEDER, Professor für politische Wissenschaft an der Universität Hildesheim, sieht in der am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation besiegelten militärischen Niederlage Deutschlands die Voraussetzung für die Befreiung des deutschen Volkes aus der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Dabei würdigt er besonders die Gruppen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Der Tod von Papst Johannes Paul II. konnte in diesem Heft keine Berücksichtigung mehr finden. Im Juniheft erscheint eine Würdigung seines Pontifikats von Victor Konzemius.